

Die Phylloxera hat alle Weingärten vernichtet, nur ein und der andere Villenbesitzer huldigt noch dem Luxus, sich aus Prahlerei unter allerlei Schutzmaßregeln mit amerikanischen Wurzelstöcken einen Rebengarten anzulegen; aber die verwüsteten Grundstücke sind in Gärten und Haine verwandelt, und das ist kein ungünstiger Tausch.

Das Publikum der Hauptstadt ist zur Erkenntniß gelangt, daß die Gesundheit das erste Grundcapital ist, welches allen übrigen Reichthum nach sich zieht, und die Hypothek desselben ist der Schwabenberg. Waldluft führt Gold. Und die Hauptstadt beeilt sich mit verschwenderischer Hand den Schwabenberg in ein Paradies zu verwandeln. Die Wasserleitung allein hat 1½ Millionen gekostet. (Sie versorgt allerdings auch die Stadt Ofen.) Makadamisirte Wege durchschneiden die ganze Gebirgsgruppe. Und lezthin erst hat, wie oben erwähnt, die Hauptstadt dem Staate ein ausgedehntes Gebiet abgekauft, einen Hochwald als Fortsetzung des Schwabenberges, um ihn mit Gehöften und Belustigungsorten auszustatten und dem großen Publikum zu übergeben; dann wird Budapest einen Volksgarten besitzten, wie sich keine Weltstadt eines gleichen rühmen kann.

Das Stadtwäldchen.

Das Stadtwäldchen ist gegenwärtig das Sammelbecken des Volkslebens von Budapest. In der That liegt es ja auch der Stadt am nächsten und wird bald genug von ihr umfaßt sein. Hier begegnen, ja vermischen sich sogar die Genüsse des High Life mit den Unterhaltungen des Low Life. Das eine Mal dient der Volkspark als Schauplatz und das niedere Volk führt das Schauspiel auf, dessen Zuschauer die elegante Welt liefert; das andere Mal ist es der Turf, der Corso, die Arena, wo die Crème mitwirkt und die Plebs zusieht.

Das Gebiet des Stadtwäldchens hatte zu Ende des vorigen Jahrhunderts der Fürstprimas Josef Batthyány von der Stadt im Besitz; er begann es mit Bäumen zu bepflanzen, mit Wegen und Gebäuden zu versehen. Nach seinem Tode nahm die Stadt den Grund wieder als ihr Eigenthum zurück. In seiner heutigen Gestalt ist das Stadtwäldchen eine Schöpfung des unter dem Vorsitz des Palatins Josef ruhmreichen Angedenkens gebildeten Verschönerungs-Comités. Der Palatin war es, der zu Anfang des Jahrhunderts den größten Theil dieses Flächenraums von über dreihundert Joch im östlichen Gebiets-theil der Stadt Pest, auf dem Rákos mit Baumgruppen bepflanzte, eine durch den Rákosbach versumpfte Wüstenei, wo sich die Magyaren der Vorzeit unter freiem Himmel zu ihren Reichstagen versammelt haben. Palatin Josef ließ von seiner eigenen Besitzung zu Mesuth die Platanen herbeischaffen, die wir jetzt zu Niesen entwickelt sehen; er legte die von der Königsgasse auslaufende sechsreihige Allee von Wildkastanien an; beide